

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 267.

Donnerstag, 17. November 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Reitanstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Liste der bei den bevorstehenden **Ergänzungswahlen zur Bezirksversammlung** der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft stimmberechtigten und wählbaren **Höchstbesteuerten** liegt vom 19. November bis 17. Dezember dieses Jahres bei der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft zur Einsicht der Beteiligten aus und können Einsprüche gegen dieselbe bei deren Verlust bis zum 17. Dezember hier angebracht werden.

Großenhain, am 15. November 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

253 A.

Nr.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Riesa Blatt 1523 auf den Namen **Bruno Robert Scheffler** eingetragene Grundstück soll am

5. Januar 1905, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Hektar 3,2 Ar groß und auf 36 500 M. — Pfg. geschätzt. Es besteht aus einem Wohnhause mit Laden, nebst einem zum Betriebe einer Bäckerei eingerichteten Anbau und dem zugehörigen Bäckereivorrat und liegt in Riesa an der Standfeststraße. Brandversicherung: 32500 M. Steuereinheiten: 380.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzung, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 21. Oktober 1904 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesem, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefördert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 14. November 1904.

Königliches Amtsgericht.

Freitag, den 18. November 1904, nachm. 2 Uhr

kommen im Auktionslokal hier 1 Sofa mit Spiegelkassett und 2 Sessel, 1 vergoldeter Leuchter, 1 Spiegel, 1 Bücherschrank von Eiche, 1 Pianino, 1 Damenschreibtisch, 1 Vertikow, 1 Ladeneinrichtung, 1 Sessel und 1 Stegtisch von Nußbaum gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 14. November 1904.

Der Gerichts-Vollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Dienstag, den 22. November 1904, von vorm. 9 Uhr an,

kommen im Auktionslokal hier Tische, Stühle, Schränke, Bilder, 2 Scheibenbüchsen, 2 silberne 3-armige Leuchter u. a. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 14. November 1904.

Der Gerichts-Vollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Mit Ende dieses Jahres scheidet aus dem Gemeinderate ein Drittel der Ausschusspersonen aus. Es macht sich demzufolge die Wahl von

- 1 Ausschussperson aus der Klasse 1. (Anfällige Gemeindeglieder mit über 250 Grundsteuer-Einheiten),
- 1 Ausschussperson aus der Klasse 2. (Anfällige Gemeindeglieder mit über 100 bis mit 250 Grundsteuer-Einheiten),
- 1 Ausschussperson aus der Klasse 3. (Anfällige Gemeindeglieder bis mit 100 Grundsteuer-Einheiten),
- 1 Ausschussperson aus der Klasse 4. (Unanfällige Gemeindeglieder)

nötig.

Weiter sind zu wählen je 1 Stellvertreter für die Ausschusspersonen in den Klassen 1 b. m. 4 auf 6 Jahre und 1 Stellvertreter für die 4. Klasse auf 4 Jahre. Die Wahl findet

Sonntag, den 4. Dezember 1904

in den Stunden von 12 bis 3 Uhr nachmittags

im **Gasthose zu Gröbda, Strellaer-Strasse Nr. 5,**

statt und werden alle stimmberechtigten anfälligen und unanfälligen Gemeindeglieder geladen, sich zur Vornahme dieser Wahl einzufinden, mit der Verwarnung, daß die bis 3 Uhr noch nicht Erschienenen nicht weiter zur Teilnahme an der Wahl zugelassen werden.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 17. November 1904.

Der Kirchenchorverband der Eparchie Großenhain hält Mittwoch, den 23. November, seine Tagung in Zeithain ab. In der Versammlung, die unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Pache stattfindet, spricht zunächst Herr Kantor Fischer-Riesa über die Parallelmelodien unserer Choräle und ihre Anwendung, sodann erstattet Herr Kantor Richter-Lampertswalde Bericht über Zusammenstellung empfehlenswerter Kirchengesänge. Den Verhand-

lungen geht nachmittags 2 Uhr eine öffentliche Aufführung geistlicher Musik in der Kirche zu Zeithain voraus. Den Vorträgen hierbei, Gesangstücken und Instrumentalfachen, liegt das Thema zu Grunde: Palmen, dem Herrn gesungen am Ende und zu Anfang des Kirchenjahres.

— Se. Majestät der König hat vom 1. Dezember ds. Js. an Se. Excellenz den Oberhofmarschall Grafen Bixthum v. Eckstädt auf sein Ansuchen von der Stellung eines Oberhofmarschalls unter Uebertragung des Ehrenamtes eines Oberstmarshalls ent-

lassen, sowie Seiner Excellenz dem Wirkl. Geh. Rat Hausmarschall v. Carlowitz-Hartisch die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung aus dem königlichen Hofdienste unter Verleihung von Rang und Titel eines Oberstloshauptmanns bewilligt. Damit sind zwei Hofwürdenträger aus ihren Ämtern geschieden, die sie unstreitig in ganz hervorragender Weise verwaltet haben. Wer je Gelegenheit hatte, den Herren näher zu treten, wird die Ueberzeugung gewonnen haben, daß er es mit pflichtgetreuen, gewissenhaften und gerechten Beamten zu tun hat, die, von der großen Verantwortlichkeit ihres Amtes erfüllt, mit Ernst ihre Funktionen ausübten und es

Die zu Wählenden sind auf dem im Termin abzugebenden Stimmzettel so genau anzugeben, daß über deren Personen kein Zweifel übrig bleibt.

Nach den Bestimmungen der revidierten Landgemeinde-Ordnung vom 24. April 1873 und dem Abänderungsgezet vom 24. April 1886 sind im Allgemeinen **stimm-berechtigt** alle Gemeindeglieder, welche die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, das 25. Lebensjahr erfüllt haben und im Gemeindebezirk ansässig sind oder daselbst seit wenigstens 2 Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz haben. Unanfälligen Frauenspersonen, sowie juristischen Personen steht ein Stimmrecht nicht zu.

Wählbar ist jedes stimmberechtigte männliche Gemeindeglied, welches im Gemeindebezirk seinen wesentlichen Wohnsitz hat.

Die Fälle der dauernden oder vorübergehenden **Ausschließung vom Stimmrecht** sind in § 35, die Gründe der **Ablehnung der Wahl** in § 38 der revidierten Land-gemeinde-Ordnung bezeichnet.

Einsprüche gegen die aufgestellte Wahlliste, welche vom 18. November 1904 an 14 Tage lang bei Unterzeichnetem zur Einsicht ausliegt, sind innerhalb der in § 42 der revidierten Landgemeinde-Ordnung festgesetzten sieben-tägigen Frist und zwar

bis den **24. November 1904, abends 6 Uhr**

hier zu erheben, **Einwendungen gegen das Wahlverfahren** aber nach § 51 der revidierten Landgemeinde-Ordnung binnen 14 Tagen nach der Stimmenauszählung und zwar

bis den **18. Dezember 1904, abends 6 Uhr**

bei der **königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain** anzubringen.

Gröbda, am 15. November 1904.

Scheibe, Gemeindevorstand.

Kassen-Bericht

der Sparkasse der Gemeinde Gröbda auf das Jahr 1903.

Einnahme.		Rechnungs-Abschluß.		Ausgabe.	
	M.	S.		M.	S.
1 Kassenbestand Ende 1902	8910	15	1 Rückzahlungen in 206 Posten	28437	41
2 Einlagen in 744 Posten	86280	—	2 an die Einleger bezahlte Stückzinsen	100	25
3 zurückgezahlte Kapitalien	64550	—	3 ausgeliehene Kapitalien u.	128064	60
4 Zinsen für Kapitalien	6976	45	4 zurückgezahlte Darlehne	3600	—
5 aufgenommene Darlehne	3600	—	5 Verwaltungsaufwand	—	—
6 für Einlagebücher	16	60	6 Kurs- und Zinsentschädigung	142	10
7 erstattete Kosten	195	65	7 Kosten für Grundstücksbe-	210	25
8 sonstige Einnahmen	—	—	8 Infektions- u. Druckkosten u.	18	40
			9 Ueberschuß von 1902	53	43
			10 Kassenbestand Ende 1903	9902	41
	170528	85		170528	85

Forderungen.		Vermögens-Uebersicht.		Verpflichtungen.	
	M.	S.		M.	S.
1 Hypotheken	179100	—	1 Einleger-Guthaben	217413	57
2 Wertpapiere	19867	60	2 Reservefonds	53	43
3 Pfand-Darlehne	1397	—	3 Ueberschuß von 1903	887	63
4 bei Kredit-Instituten angelegt	8000	—			
5 Zinseneinste	87	62			
6 Mobilien	—	—			
7 Kassenbestand	9902	41			
	218354	63		218354	63

Forderungen.		Vermögens-Uebersicht des Reservefonds.		Verpflichtungen.	
	M.	S.		M.	S.
1 Buchwert der vorhandenen Effekten	941	06	1 Ueberschuß von 1902	53	43
	941	06	2 Ueberschuß von 1903	887	63
				941	06

In Gemäßheit von § 17 Abs. 3 der Sparkassenordnung der Gemeinde Gröbda wird vorstehender Auszug aus der Rechnung für das Jahr 1903 veröffentlicht.

Gröbda, am 15. November 1904.

Der Gemeinderat.

Scheibe, Gemeindevorstand.

58.

Durch die Verwerfung der Revision ist nunmehr der Streit zugunsten der Hochlöse entschieden.

Vermischtes.

3300 Mark für einen Hahn bezahlt. Bei Geflügelausstellungen ist es, wie der „D. L. A.“ schreibt, in England gebräuchlich, daß diejenigen Züchter, die ihre ausgestellten Tiere nicht zu verkaufen wünschen, im Ausstellungs-Katalog eine außerordentlich hohe, oft vierstellige Zahl als Wert eines Hahnes oder einer Henne angeben, um mit feinerlei Nachfragen von Kaufliebhabern belästigt zu werden. Es kommt daher natürlich äußerst selten vor, daß auf Grund so exorbitanter Preise sich jemand auf Kaufverhandlungen einläßt. In diesen Tagen hat sich aber ein solcher Fall ereignet. Eine junge Dame sah in der Geflügelausstellung in Alexander-Palace einen stattlichen Wyandotte-Hahn, an dessen Küßl verzeichnet stand, daß er einen ersten und einen Extrapreis gewonnen hatte. Als sie nun gar aus dem Katalog erfuhr, daß dieses prächtige Tier einen Wert von 165 Pf. Sterl. habe, konnte sie nur den einen Wunsch, es zu besitzen; sie ging hin und kaufte den Hahn für 3300 Mark.

Zigel und Kreuzgötter. Es ist allgemein bekannt, daß der Zigel der schlimmste Feind der Kreuzgötter ist. Während nämlich die Bißse dieser Giftschlange auf andere Warmblüter sehr gefährlich, ja meist tödlich wirken, schadet dem Zigel das Bisperrgift nichts. Nach einer Mitteilung in der Zeitschrift „Natur und Schule“, 1904, Heft 11 p. 503 f., haben in jüngster Zeit zwei französische Naturforscher, Pissalig und Bertrand, über die Giftigkeit des Zigels eingehende Versuche angestellt und folgenden gefunden: 1. In dem Blute des Zigels befindet sich eine Substanz, die die Wirkung des tödlichen Schlangengiftes auf dieses Tier paralytischiert. 2. Das Blut der Schlangen, also z. B. auch der Vipern und der Ringelnatter, enthält gleichfalls diese „gegengiftige“ Substanz. Daher ist die Ringelnatter gegen den Bisperrgift ebenso unempfindlich, wie die Vipern gegen den Bisperrgift eines anderen Bispers. 3. Das Organ, das diese Substanz erzeugt, sind die Oberlippenbrüsen, die unmittelbar neben den Giftbrüsen liegen. 4. Impft man anderen Tieren das gegengiftige Sekret ein, so werden sie gleichfalls unempfindlich. So zeigten Meeresschweinechen bei den Versuchen von Pissalig diese Eigenschaft noch drei Wochen nach erfolgter Impfung. 5. Impft man Tieren das Bisperrgift in allmählich wachsenden Dosen ein, so tritt gleichfalls Immunität ein. 6. Das Serum dieser Tiere ist ein sicheres Heilmittel gegen den Bisperrgift. 7. Derselbe Wirkung haben auch gewisse andere Substanzen, z. B. das Cholesterin und das Tyrosin. Da letztgenannter Stoff aus den Knollen der Georgine (*Falsia variabilis*) verhältnismäßig leicht gewonnen werden kann, so dürften die Arbeiten von Pissalig und Bertrand bald auch eine praktische Wichtigkeit erhalten. — Der Zigel verdient jedenfalls ganz besondere Schonung; zudem ist er ja auch ein vorzüglicher Mausejäger.

27 Kinder in 23 Ehejahren sind den Maurer Kaufmann Eheleuten in Tirschau an der Weichsel beschert worden. Darunter befinden sich mehrere Zwillingspaare. Von den 27 Kindern sind zur Zeit 11 noch am Leben. Der Vater ist gegenwärtig 43, die Mutter 42 Jahre alt.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 17. November 1904.

Berlin. Auf Einladung des Kaisers wird sich der Reichstangler am Sonnabend nach Kiel begeben, um der Feier des Stapellaufs des Linienschiffes „M.“ beizuwohnen.

Bremen. Die beiden Kabinen-Schulschiffe des Norddeutschen Lloyd „Herzogin Cecilie“ und „Herzogin Sophie Charlotte“ sind nach außerordentlich schnellen Reisen an ihrem Bestimmungsort angelangt. Ersteres Schiff legte die Reise von Bremerhaven nach Tatal (Chile) in 69 Tagen zurück, während letzteres vom Ausgang des englischen Kanals bis Honolulu 101 Tage gebraucht. An Bord beider Schiffe ist alles wohl. Die erwähnten Reisen gehören zu den schnellsten, die jemals nach diesen Plätzen gemacht wurden.

Damberg. Heute früh 4 Uhr brannte das Bahnhofsgebäude an der Rinderbergerstraße nieder. Der krank im Bett liegende Bahndirektor und sein 16-jähriger Sohn kamen in den Flammen um. Zwei andere Kinder und die Ehefrau erlitten erhebliche Verletzungen. Die von Nürnberg kommenden Züge mußten wegen der über den Bahndirektor schlagenden Flammen umparkiert werden.

Thorn. Auf der Weichsel ist bei 9 Grad Kälte starker Eisgang eingetreten.

Wien. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht den Staatsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland wegen Verstellung der Eisenbahnverbindung Tropau-Bauernwisch.

Konstantinopel. Die Pforte hat neuerdings an ihre auswärtigen Botschaften ein Zirkular bezüglich Kretas gerichtet, in dem frühere Zirkulare in Erinnerung gebracht und die Mächte aufgeführt werden, die die Wünsche des Oberkommissars von Kreta, Prinzen Georg von Griechenland, abgelehnt hätten. In dem Zirkular wird ausgeführt, daß Prinz Georg nur persönliche Interessen und die Interessen seiner Dynastie verfolgte, und werden Instruktionen für weitere Vorstellungen bei den betr. Regierungen erteilt. Die Pforte wird auch bei den Großmächten Beschwerde gegen die Regierung von Kreta führen.

Rio de Janeiro. Meldung der „Agence Havas“. Es wird berichtet, General Travassos sei am Bein verwundet worden und eine Amputation scheinbar notwendig. Es verlautet, der Senator Sobro, der die Revolte unter den Militärschülern mit veranlaßt, habe Selbstmord begangen. Der Kampf zwischen den Kadetten und den Truppen dauerte 20 Minuten. 200 Kadetten kommen vor ein Kriegsgericht. Zwei Zeitungen wurden suspendiert.

Rio de Janeiro. In zwei Bezirken der Hauptstadt herrscht immer noch Unruhe. Ein Streik der Heizer und Lohndarbeiter erschwert die Lage. Die übrigen Teile der Stadt sind ruhig. Der Präsident erklärte in einer Mitteilung an den Kongress, daß er die Ordnung wieder herstellen könne und werde. Die einzige Schwierigkeit sei die, daß verschiedene Deputierte und Senatoren die Mäßigkeit seien, die wegen ihrer parlamentarischen Unverletzlichkeit nicht verhaftet werden könnten.

Rio de Janeiro. In beiden Häusern des Kongresses wurde heute, nachdem eine Botschaft des Präsidenten zur Verlesung gelangt war, ein Beschlus Antrag angenommen, nach dem Rio de Janeiro und Riteroxy für 30 Tage in Belagerungszustand erklärt werden.

London. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Schanghai vom 16., die Aufständischen hätten die kaiserlichen Truppen bei Niuschufu in der Provinz Kwangsi zurückgeschlagen und 5 Hauptstädte der Provinz genommen. Die Kaufleute und Bankiers sind aus den Städten entflohen. Der Vizekönig erhielt Befehl, auf seinen Posten zu verbleiben und die Ruhe zu wahren.

Prato (Toskana). Heute früh nach 6 Uhr wurde hier eine starke Erbebenerschütterung verspürt.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Tschifu, 16. November. Nachts wurden zwei japanische Torpedobootzerstörer am Eingange des Hafens gesehen. Zweifelloch beschleunigten sie die Zerstörung des „Rastoropy“. Der japanische Konsul behauptet, daß neun Mann von der Besatzung mit Gewehren an Land gekommen seien, wogegen er beim russischen Konsul Protest einlegte. (s. Beilage.)

Daka, 16. November, 6 Uhr abends. Das russische Geschwader ist von hier abgefahren.

Tokio, 17. November. Reutermeldung. Die Verhandlungen zwischen der japanischen und der französischen Regierung über das Kohlen der baltischen Flotte in französischen Häfen nehmen ihren Fortgang. Man erwartet im japanischen Parlament Aufklärungen über diesen Punkt. Ein anderes Telegramm vom 16. 6 Uhr abends besagt, daß die japanische Regierung sich nicht früher äußern werde, als bis die Verhandlungen abgeschlossen seien.

London, 17. November. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Tschifu vom 16. 11 Uhr abends, aus guter Quelle verlautet, daß „Rastoropy“ versiegelte Pakete an Bord gehabt habe, die ihm vorgeschrieben hätten,

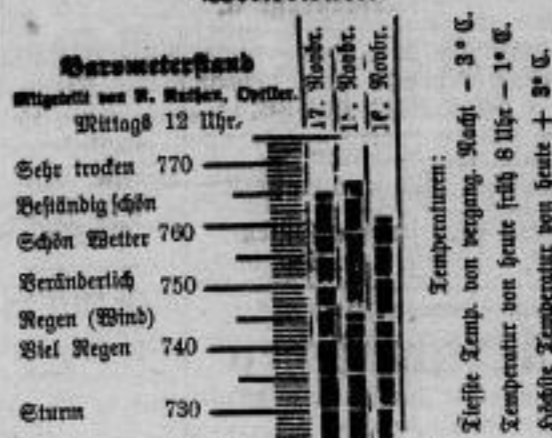
das Schiff in die Luft zu sprengen, falls sich nicht eine günstige Gelegenheit zum Entkommen biete. Bevor das Schiff Port Artur verließ, waren Sprengladungen in fünf wasserdichten Abteilungen untergebracht worden.

London, 17. November. „Daily Telegraph“ meldet vom 16. aus Tschifu: Nach einer amtlichen Erklärung hat der russische Torpedobootzerstörer „Rastoropy“ keine Torpedos überbracht. Der Kapitän telegraphierte jedoch an Kaiser Nikolaus, die japanischen Angriffe seien überall zurückgeschlagen und keine Hauptforts genommen worden.

London, 17. November. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Tschifu: „Rowi Krai“ berichtet über die Vernichtung eines japanischen Torpedobootzerstörers mit vier Schornsteinen. Der Schiffsführer Dimitrow unternahm es mit 6 Freiwilligen an Bord einer Dampfboot, die mit Torpedowaffen ausgerüstet war, gegen japanische Torpedoboote und Torpedobootzerstörer, die in der Tschudschucht mit dem Aufnehmen von Minen beschäftigt waren, vorzugehen. Am 3. November führte Dimitrow unter dem Schutz der Dunkelheit seinen Plan aus und versenkte einen japanischen Torpedobootzerstörer durch ein Torpedo. Er gelangte mit der Mannschaft nach Port Artur zurück. Die Japaner waren der Meinung, daß der Torpedobootzerstörer auf eine Mine gestossen sei.

Petersberg, 16. November. Der „Russ. Telegraphenagentur“ wird aus Wulden unterm 15. gemeldet, Gerüchten zufolge beabsichtigen die Japaner am 19. zum Vormarsch überzugehen und das Zentrum der russischen Aufstellung zu durchbrechen. — Der „Birscheiwija Wjedomosti“ wird aus dem russischen Hauptquartier telegraphiert: Die Japaner ziehen große Streitkräfte nach der russischen Ostfront hin zusammen, von wo beunruhigende Nachrichten einlaufen. Patrouillen melden, alle Pässe seien von feindlichen Wachposten besetzt.

Wetterwarte.



Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom lgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)
Prognose für den 18. November. Wetter: Leicht bis starke Bewölkung, vorwiegend trocken. Temperatur: Normal. Windrichtung: O. Barometer: Hoch.

Fahrplan der Riesaer Strassenbahn.

Table with 2 columns: Abfahrt am Althertplatz and Abfahrt am Bahnhof. Rows list departure times for various destinations like Riesa, GutsMuths, etc.

Die geehrten Leser d. Bl. sind höflich gebeten, sich stets auf die Anzeigen im „Rieser Tageblatt“ zu beziehen, wenn sie auf Grund derselben Anfragen stellen oder Bestellungen machen.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tagesblattes vom 17. November 1904

Large financial table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes sections for Deutsche Fonds, Eisenbahn-Prioritäten, and other market data.

Möbel und Volkermöbel

in Kabinettungen in toller Ausstattung und besten Material zu niedrigen Preisen empfiehlt in vorzüglichen Exemplaren oft und leicht

G. Schlegel, Riesa, Postfach 22

Die wegen Erkrankung ausgefallene Vorlesung über
„Kulturbilder aus Troja und Mykenä“

findet Freitag abend 8 Uhr im „Wettiner Hof“ statt.



PALMIN
 feinste Pflanzenbutter

unübertroffen zum kochen, braten u. backen

50% Ersparnis gegen Butter!

Pianinos

P. Heyer,
 Dresden, Markschallstraße 53, II.

2 heizb. Schiffsf. Kastanienstr. 102, 2.
Möbl. heizb. Schlafstelle
 Niederlagstraße 6.

Wohnung im Hinterhaus, mit oder ohne Werkstelle billig z. verm. u. sof. z. bez. Kastanienstr. 86, pt.

Möbliertes Zimmer ist billig zu vermieten Kastanienstraße 25.

Frau zum Flaschenpülen gesucht. Zu erst. i. d. Exp. d. Bl.

Ein gewandtes, sauberes **Dienstmädchen**

wird per sofort oder später zu mieten gesucht. Zu melden bei Frau Ungar, Hauptstraße 43, 1.

Personen mit deutscher Handschrift erhalten **Beschäftigung**. Prospekt für 10 Pfg.-Marke **Ludolf Blase, Herford.**

Junger Mann, 16 Jahre alt, sucht irgend welche **Beschäftigung**. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Junger, tüchtiger Mann mit guten Schulkenntnissen sucht für 1. Januar 1905 Stellung als **Verkäufer oder Lagerist**

in größerem Eisenwarengeschäft Sachlens. Off. an G. W. Hering, Chemnitz, Thenerstr. 6, part. 1.

Prima Mariaascheiner **Braunkohlen**

Tobthoff empfiehlt in allen Sortierungen billiger als Schiff in Riesa! **Oskar Dantusch.**

Schwaches kiefernes **Rollholz,**

trockene Ware, liefert m 3,80 nach Riesa und nahe Umgebung gegen Barzahlung bis vors Haus

Emil Leidhold,
 Wohlts b. Röderau.

Wenn überhaupt bei Schweinezucht nachgeholfen werden muß, so nehme man ausschließlich **Geo Döber's Schweinefütterwürze**, das genügt. Per Schachtel 50 Pfg. in besseren Geschäften z. B. in den Drog. von **H. B. Hennicke u. P. Roschel.**

Converts

mit und ohne Firmadruck empfiehlt die Buchdruckerei d. Bl.

Entzückend
 wird der Teint, rosig zart und blendend weiß die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten **Lilienmilch-Seife „Stern des Südens“**

von vielen Ärzten und Professoren empfohlen von **Bergmann & Co., Berlin.** Borr. zu 50 Pfg. pr. St. bei **Rudolf Beundorf, Drogerie, P. Blumenstein, Freiseur.**

3 Stück Kaffeeaninchen billig zu verkaufen **Röderau 26 J.**

Echte Gummi-Unterlagen billigt bei **Franz Börner, Hauptstr. 64 a.**

Fitzhüte, Wintermützen und Fützhüte sind zu haben **G. Margenberg, Elbstr. 6, 1.** Dasselbst ist ein **Winterüberzieher**, für stark. Herrn pass., bill. z. verkaufen.

Gummischuhe, deutsche und russische **Paul Großmann, Hauptstr. 68.**

hierdurch ergebenst ein. **August Hildebrand und Frau.**



Stichtschablonenberechtigt
 Sternpreis 139.
 Hier mehr als 6000 verschiedene Monogramme auf Lager.

Monogramme u. alle Schablonen z. Wäschesticker. Größte Auswahl! Die modernsten Sachen! empfiehlt billigt

Richard Nathan,
 Riesa, Hauptstraße 57.

Achtung! Die besten und billigsten

Nähmaschinen

der Welt mit 10 Jahr schriftlicher Garantie, liefert die **Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung in Seorhausen.** Eigene Reparaturwerkstatt für alle Modelle.

H. Schellisch
 frisch eingetroffen Fischhandlung **P. Jähmig, Kastanienstraße 5a.**

Für die uns aus Anlaß unserer Vermählung dargebrachten Ehrungen sagen wir allen unsern **besten Dank.**
Otto Schumann und Frau geb. Rottke.

Der Allgemeine Hausbesitzerverein zu Riesa gestattet sich zu der am 21. November a. c. stattfindenden **Stadtverordneten-Ergänzungswahl** nachverzeichnete Herren zur Wahl zu empfehlen.

Als Anfassige:
 Herrn Baumeister **Schneider**
 „ **Bänder**
 „ Fleischermeister **Dehmichen**
 „ Konditoreibesitzer **Wolf.**

Als Unanfassige:
 Herrn Oberamtsrichter **Heldner**
 „ Kaufmann **Romberg.**

Verheiratete Handlungsgehilfen seien auf die Krankenversicherung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes hingewiesen. Einziger kaufmännischer Verband, der gegen geringe Beiträge die Familienangehörigen gegen Krankheit versichert. Prospekt versendet **die Ortsgruppe Riesa im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbande.**

Hôtel Stern.

Am Totensonntag

Wohltätigkeits-Vorstellung

veranstaltet vom Theater-Verein Riesa zum besten der freiwill. Sanitätskolonne.

Einlaß 1/7 Uhr. Anfang 1/8 Uhr.
 Eintrittspreise. Vorverkauf: 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.
 Abendkasse: 1. 1 Mk., 2. 50 "

Der 1. Platz ist nummeriert.
 Galleriebilletts zu 25 Pfg. nur im Hotel Stern.
 Billets im Vorverkauf sind zu haben in **Lohmanns Geschäft, Albertplatz, bei J. Lehmann, Cigarrengesch., E. Scherf, Cigarrengesch., G. Zimmer, „Dampfbad“** und im **Hotel Stern.**
 In Anbetracht des guten Zweckes erlauben sich ein geehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen die **freiwillige Sanitätskolonne** und der **Theater-Verein Riesa.**

Restaurant „Goldner Engel“.

Dienstag, den 22. November, laden zu unserm **Abend-Essen**

hierdurch ergebenst ein. **August Hildebrand und Frau.**

Für Totensonntag!

Grosse Auswahl in Blumen- und Laubbinderien in allen Preislagen. Ferner empfehle als schönen haltbaren Grab-schmuck blühende **Erica gracilis** zu Ausnahmepreisen.

Alwin Stori
 Blumenhalle „Erica“, Hauptstrasse 54.
 Gärtnerei unterhalb des Friedhofs.


Otto Heinemann

Bestern nachmittag 6 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schweren Leiden unser guter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr **Bandagist**

im Alter von 46 Jahren. Im tiefsten Schmerz **Marie Heinemann nebst Kindern,** zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen. Riesa, den 17. November 1904.

Die Beerdigung findet Sonntag mittag 1/1 Uhr vom Trauerhause, Wettinerstr. 7, aus statt.

Einem Posten **Futterrüben** verkauft **Andres, Friedr.-Aug.-Str.**



DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
 p. 14 Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
 ist das höchste Fabrikat der Welt.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.
 Verkaufsstellen durch Postkarte kenntlich.

Cigarren.

Spezialitäten zu 6 Pfg., eine reine **Felix Brasil**, hochfein, zu 5 Pfg. eine **ff. Ostindia Planzer**, Nr. 18 beste 4 Pfg., halbe Qualitätskennern als etwas außergewöhnliches empfohlen. **G. W. Feind, Hauptstr. 7.**

Man verlange ausdrücklich **Märnberger**

Zuckerbier.

Von morgen eintreffender **Ladung (100 Ztr.)**

empfehle **Bratheringe**

große und kleine Dosen, **Hering in Gelee, Kollmops, Bismarckheringe, Russ. Sardinen,** in 8- und 10-Pfund-Fässern, **Büdlinge,** zu äußersten Tagespreisen.

Ernst Schäfer Nachf.

1. Geschäft: **Ede Haupt- und Paulitzer Straße,** 2. Geschäft: **Albertplatz.**

Stelzer's Weinstuben

Holländische Austern.

Gasthof Stadt Riesa, Poppitz

Jeden Freitag **Skatabend,** wozu ergebenst einladet **Brano Wolf.**

Gasthaus Gropitz.

Sonntag, den 20. November **Gänsebraten-Schmaus,** wozu Freunde u. Gäste freunbl. einladet **H. Otto.**

Restaurant Germania. Morgen Freitag **Schachtel-Gebraten** **Ergebenst Otto Riese.**

F. V. 103.

Sonnabend, den 19. November, abends 8 Uhr **Monatsversammlung** im Vereinslokale. Wegen Besprechung des Sylvester- und Stiftungsfestes ist aller Erscheinen nötig.

Der Vorstand.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten

Der Krieg in Ostasien.

Ein russisches Schiff desarmiert und in die Luft gesprengt.

Wie in „Rieser Tageblatt“ Reuters Bureau aus Tschifu vom 16. d. M. nachmittags meldet, teilte der russische Konsul dem Tschifu mit, daß der „Kastoropny“ durch schwere See nach Tschifu getrieben worden und bereit sei, sich desarmieren zu lassen, da seine Maschine beschädigt sei. Um 6 1/2 Uhr machte der Tschifu, wie um diese Zeit weiter gemeldet wurde, dem japanischen Konsul die Mitteilung, daß die Desarmierung des „Kastoropny“ vollendet sei.

Eine andere Depesche über die Affaire besagt: Der Kapitän des chinesischen Kreuzers „Haihung“ kam an Bord des „Kastoropny“ und hatte mit dessen Kapitän eine kurze Unterredung. Kurz darauf kam auch der amerikanische Admiral an Bord, wurde aber ebensowenig wie der chinesische Kapitän aufgefordert, in die Besätze einzutreten. Obwohl ein starker Schneesturm herrschte, der die Kapitän gestattete dem russischen Kommandanten, 24 Stunden in Tschifu zu bleiben; nach Ablauf dieser Zeit wäre er gezwungen, das Schiff zu desarmieren. Während dieser Unterredung waren die Matrosen mit Baden und Betten von Torpedobooten beschäftigt. Die Offiziere des „Kastoropny“ äußerten sich, mit Fort Arthur stehe es noch so gut, wie vor zwei Monaten. Die Meldung, daß der „Kastoropny“ gesunken sei, erklärten sie als falsch; es sei nur die Maschine des „Kastoropny“ durch Schiffe beschädigt, aber wieder ausgebessert worden. — Die Beschädigung der Geschütze und die Munition waren entfernt, die Maschinen gebrauchsunfähig gemacht worden. Um 7 Uhr wird gemeldet: Die Russen haben den „Kastoropny“ verlassen; nur ein Mann blieb zurück und sprengte das Schiff in die Luft. Man hörte drei dumpfe Explosionen, worauf das Schiff versank. Eine Erklärung für das Verhalten der Russen war noch nicht zu erhalten.

Nach einer Neutermeldung aus Tschifu erwiderte der Kommandant des russischen Torpedobootzerstörers „Kastoropny“ auf Anfragen, es sei nur die Aufgabe seines Fahrzeuges gewesen, Depeschen zu befördern. Die übrigen Schiffe seien noch im Hafen von Port Arthur. Er habe unter dem Schutze eines Schneesturmes Port Arthur verlassen, die Japaner hätten ihn aber in Sicht bekommen und verfolgt. Der „Kastoropny“ aber, eines der schnellsten russischen Schiffe, sei entkommen und wohlbehalten in Tschifu eingelaufen. Wie der Bericht eines zum Früh-

land an Bord gebratenen Stübes Fleisch beweise, sei in Port Arthur noch genügend frisches Fleisch vorhanden. Nachdem sich der „Kastoropny“ hinter dem amerikanischen Kriegsschiff „Reis-Orleans“ vor Anker gelegt hatte, machte der chinesische Kreuzer „Haihung“ in zwanzig Minuten Kampf auf und kam längs des „Kastoropny“.

Son Port Arthur.

Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus dem Hauptquartier der dritten japanischen Armee vom 11. d. über Japan den 15. d. gemeldet: Überläufer verlautet, General Stössel sei verwundet und sein Zustand mache seine Aufnahme in ein Hospital notwendig. Der General weigere sich jedoch, seinen Posten zu verlassen; er wolle lieber auf seinem Posten sterben, als sich zurückziehen. Die russischen Truppen sollen durch die unaufhörliche schwere Arbeit und den Mangel an Lebensmitteln geschwächt sein. Ein großer Teil sei bereit sich zu ergeben, würde jedoch von den Offizieren daran gehindert. Die Japaner glauben, daß die Garnison an der Grenze der menschlichen Leistungsfähigkeit angelangt ist. Ein Spion berichtete, daß in Port Arthur Munitionsmangel besteht; und daß Mangel und Mangel an Lebensmitteln einen weiteren Widerstand unwahrscheinlich machen.

Ueber die

Kusthäfen der preussischen Kanalvorlage

Schreibt die „Deutsche Tageszeitung“: Es wird uns heute mitgeteilt, daß ein nicht unerheblicher Teil des Zentrums vorläufig noch auf einem ablehnenden Standpunkt steht; insbesondere sind die schlesischen Zentrumsabgeordneten zum größten Teile sehr entschiedene Gegner des Kanals. Sie waren gestern in der Kanalkommission nicht vertreten, da für die Verhandlungen über die westlichen Kanäle rheinische Abgeordnete an ihre Stelle getreten waren. Es kann ferner darauf aufmerksam gemacht werden, daß vor kurzem noch die „Köln. Volkszeitung“ hervorhob, im Zentrum seien drei Richtungen bezüglich der Kanalfrage vorhanden, eine unbedingt zustimmende, eine unbedingt ablehnende und eine unentschiedene. Bei der schließlichen Entscheidung im Plenum wird es darauf ankommen, wie stark jede dieser Richtungen vertreten ist.

Laut „V. T.“ erfordert die durch Beschlüsse der Kommission umgewandelte Kanalvorlage nach dem Kostenschlag einen Aufwand von 245 750 000 Mark gegen 197 500 000 M. der ursprünglichen Vorlage, also ein Mehr von 48 250 000 Mark.

Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt: Schon jetzt wird man einen völligen Mißerfolg der Kanalvorlage als ausgeschlossen erachten müssen. Ja, noch mehr — man wird mit einiger Sicherheit annehmen, daß sich für den Bau des Kanals vom Rhein bis Hannover eine Mehrheit finden wird. Zweifelhaft bleibt nur der Umfang der Abänderung, welche die Regierungsvorlage erfahren wird, die Zusammensetzung der zu erwartenden Mehrheit und das Stimmverhältnis. In beiden konservativen Fraktionen scheinen auch jetzt noch die Gegner der bestehenden Kanalvorlage zu überwiegen, aber die Zahl der Freunde ist doch wesentlich größer, als sie in den Jahren 1899 und 1901 gewesen ist. Das liegt zunächst an dem Inhalt der Vorlage und an der Art ihrer Begründung. Bedeutend ist die Abänderung der Vorlage durch die Annahme von Bestimmungen, die dem Staate das ausschließliche Recht des Schlepptriebes durch mechanische Mittel sichern und der Grundstückspekulation der Anlieger an den zu bauenden Kanälen in wirksamer Weise vorbeugen. Auch in der Frage der Schiffsabgaben hat die Staatsregierung den bitteren Kanalgegnern ein unentbehrbares Entgegenkommen gezeigt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Etat für Südwesafrika auf 1905 beziffert sich auf 55 Millionen Mark gegen 8 Millionen für 1904; er hat sich also um 47 Millionen erhöht. Mit den früheren Nachtragsetats und dem jetzt vorzuliegenden haben die Ausgaben für das Schutzgebiet schon damit 140 Millionen Mark überschritten. — Aus Johannesburg, 15. November, wird gemeldet: Die 130 Buren, die vorgestern von hier aufbrachen, um über Kapstadt nach Tamaraland zu reisen und die deutschen Truppen gegen die Hereros zu unterstützen, werden nur als Transportleute fungieren; es heißt, sie seien auf sechs Monate angeworben.

Die Kostenrechnung des sozialdemokratischen Parteitages in Bremen schließt nach dem „Vorwärts“ mit einem Selbstbetrag von 6627 Mk. 86 Pf. ab (die Gesamtausgaben betragen 10 297 Mk.). Der Selbstbetrag ist vom Bremischen sozialdemokratischen Verein gedeckt worden. Der Voranschlag ist nicht unwesentlich überschritten worden. Die Ueberschreitung ist nach dem Berichte des Parteitagskomitees zum Teil auf Mindereinnahmen beim Parkfest, bei der Tampferfahrt nach Helgoland und bei der Festschrift infolge des Streiks im Baugewerbe zurückzuführen.

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeidler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Freundinnen.

Novelle von Emma West.

Kontinuation.

„Es ist gar nichts Geheimnisvolles, Irma. Und ich kann auch darüber reden, da Du die beteiligte Person nicht kennst. — Weißt Du, ich habe in der Schweiz bei einer Hofmeisterin gewohnt, die in bescheidenen Verhältnissen war und ein Zimmer vermietet. Ich war trefflich bei ihr versorgt und verkehrte bald ganz freundschaftlich mit der lieben, alten Frau. Der Nachfolger ihres Mannes, der nach dessen Tod in das hübsche, ungefähre eine Wegstunde von D. gelegene Forsthaus einzog, kam zuweilen zu Besuch zu ihr. Er ist ein etwas schweigsamer Mann von etwa fünfundsiebzig Jahren, ein großer Naturfreund, so daß wir uns ganz gut verstanden. Bald nachdem ich ihn kennen gelernt, verlor er seine Frau. Er hat zwei hübsche Kinder, einen Knaben von sechs und ein Mädchen von fünf Jahren, die er nun häufig mitbrachte, und die sich an mich angeschlossen, weil ich allerlei Unsinn mit ihnen trieb und wohl das einzige junge Menschenkind war, das überhaupt in ihre Nähe kam. Nun, um es kurz zu machen, hat er mich gefragt, ob ich ihn heiraten will.“

„Laura!“ rief Irma mit großer Lebhaftigkeit. „Das ist wirklich einmal wieder eine hübsche Nachricht! Gratuliere, Frau Hofmeisterin!“

„O, so weit sind wir noch nicht,“ unterbrach das junge Mädchen sie mit einer Bewegung des Abwehrens. „Aufrichtig gestanden, im ersten Moment war ich, trotz aller Hochachtung für den trefflichen Mann, über seine Werbung erschrocken, und ein rasches „Nein“ schwebte mir auf den Lippen. Als er mich dann so treuherzig anblickte, brachte ich es nicht fertig, ihm noch zu tun, und ich bat mich Bedenkzeit aus. Dann kam die traurige De-

pesche, die Damas schwere Erkrankung meldete und mich heimrief. Beim Abschied war er wirklich von rührender Güte: „Ihr Herz soll entscheiden, Laura,“ sagte er. „Ich will Sie nicht drängen. Daß meine Kinder und ich, daß mein ganzes Haus anleben würde, wenn Sie bei uns wären, das wissen Sie! Aber es müßte auch Ihr Glück sein! Sonst könnte ich den Vorwurf nicht loswerden, daß ich Ihnen ein Opfer zugemutet habe.“ Der Gedanke an das stille Forsthaus, um das die Räume rauschen, hat mir in diesen traurigen Tagen oft etwas Trostreiches gebracht, und auch an den ruhigen Mann mit dem guten, freundlichen Gesicht und dem grauen Vollbart denke ich gern, mit einem rechten Gefühl des Friedens. Aber ich weiß nicht recht, ob man in tiefer, seelischer Niedergeschlagenheit einen Entschluß für die Zukunft fassen soll. Darum habe ich ihm noch kein bindendes Wort geschrieben.“

„Aber das war doch immer Dein Traum, Laura. Ein Haus am Walde und Hunde und Hühner, eine Menge Getier und Blumen vor den Fenstern, Wein, wirklich, ich freue mich von Herzen, daß Du ganz das finden sollst, was Du Dir schon als Kind gewünscht hast.“

„Ganz so — nur ein bißchen anders,“ meinte Laura mit herbem Lächeln. „Daß ich die Heimat verlassen soll, immer in der Schweiz leben, das ist mir nicht leicht. Ob ich mich an die rauhe Sprache je gewöhnen kann? Aber wir werden ja sehen. Noch bin ich frei und halte meine Zukunft in Händen.“

Irma aber erzählte des Abends ihrem Mann:

„Denke Dir, Laura Bachmann ist verlobt mit einem Forstmeister in der Schweiz. Sie will es noch geheim halten wegen der Trauer. Sie hat so etwas Angenehmes, Ruhiges gegen früher. Ich möchte sie gern viel sehen. Man muß in diesen Augusttagen ja froh sein, wenn je-

mand kommt. Ist es Dir recht, wenn ich sie morgen einlade?“

„Wenn es Dich nicht ermüdet, Irma, warum nicht?“ meinte er mit einer Gleichgültigkeit, die sie sehr angenehm berührte.

Er sollte in Laura die Braut eines anderen sehen. Sonst, ohne diese Verlobung, die sie ihm fern rückte, sonst hätte sie vielleicht doch nicht den Mut gehabt, das junge Mädchen so energisch in das Haus zu ziehen.

Die Einladung zu dem „ganz stillen Familienabend“ war so liebenswürdig abgefaßt, daß Laura sie nicht recht abschlagen konnte, obwohl sie lieber allein bei Irma am Teetisch gesessen wäre. Sie fürchtete sich vor einem Wiedersehen mit Otto, fürchtete, daß ihr Herz, dem sie entsagungsvolle Ruhe angewöhnen wollte, bei der Begegnung mit dem Mann, den sie einmal so glühend geliebt, wieder rebellisch werden könnte.

Mit einer Bestimmung, die sie nur mühsam zu verbergen vermochte, sah sie eine Weile neben der kranken Freundin und ängstigte sich vor dem Moment, da Doktor Mittler eintreten mußte.

Als dann der gefürchtete Augenblick da war, wurde sie plötzlich ganz ruhig und konnte ihm mit größter Unbefangenheit die Hand geben.

Wie er sich verändert hatte!

Das war nicht mehr der Mensch, der ihr einmal wie die Verkörperung der Jugend erschienen war, in dessen Nähe sie das Leben so lachend und sonnig gefunden hatte. Nun stand auch er im Schatten wie alle anderen.

Fast wollte eine schadenfrohe Regung in ihr aufsteigen. Das war nun aus ihm geworden in diesen eleganten Räumen, in dieser Halle, in diesem Reichthum, der ihm so unwiderstehlich angelockt hatte!

Fortsetzung folgt.

Öffnungen müssen im Sommer offen, im Winter geschlossen gehalten werden. Die Luftabfuhrstände am Boden, die mittelst nicht direkt ins Freie führen dürfen, sind im Sommer geschlossen, im Winter geöffnet zu halten.

Eine ebenso große, ja noch größere Gefahr als die verdorbene und verbrauchte birgt die unreine, staubige Schulluft für die Gesundheit von Schülern und Lehrern in sich. Der Schulluft besteht aus dem Straßenstaub, den die Kinder an ihren Stiefeln und Kleidern in die Klassenräume mitschleppen, aus Sandkörnern, Kreide- und Papierteilchen, Federn, Frühstückresten, Fasern der Kleiderstoffe, Haaren, Hautschuppen u. dergl. Er enthält durchschnittlich zu 33% organische Bestandteile, und das Bedenklichste dabei ist, daß er zum Träger einer Anzahl Mikrobenenteile wird, durch die nachgewiesenermaßen gefährliche Krankheiten direkt übertragen werden können, weshalb zuzeiten ansteckender Krankheiten nicht nur gründlichste Lüftung und Reinigung, sondern auch Desinfektion der Räume sehr angezeigt ist. Desse fand in jedem Kubikmeter Luft zu Beginn des Unterrichts 2000, am Schlusse 35000 Keime, Neyrich-Leipzig gibt die Menge des Bodenstaubes in nur zweimal wöchentlich gekehrten Schulzimmern am Rehrtage zu 191 g, an feuchten Tagen sogar zu 327 g an. Auf 1 g Schulluft

aber kamen mehr als 1 Million Keime. Nach Schmidt-Ronnards Untersuchungen erkrankten acht von 100 Schulkindern jährlich unter sonst gleichen Bedingungen in alten Schulhäusern 64, in neuen nur 46. Aus alledem ergibt sich für den Lehrer die ernsteste Pflicht, dafür zu sorgen, daß alle Maßnahmen, die zur Reinhaltung der Luft von Staub dienen sollen, regelmäßig und mit gewissenhafter Gründlichkeit durchgeführt werden. Hierzu gehört das Abstreichen des Schuhwerks beim Eintritt ins Schulhaus, das Ablegen der Ueberkleider auf dem Vorfaal, das Verbot, Obst- und Papierreste wegzuworfen, die Benutzung von Spudnäpfen, die mit Wasser gefüllt sein müssen, die Obacht auf Kreide und Kreidelappen u. a. m. Vor allem hat aber der Lehrer darüber zu wachen, daß die mit der Reinigung der Fußböden und Wände der Klassenzimmer, der Schulmöbel, der Gänge und Aborte beauftragten Personen ihre Arbeit zur vorgeschriebenen Zeit und in gründlicher Weise besorgen. Da das schon oft als notwendig anerkannte tägliche kehren der Zimmer und Abwischen aller Zimmereinrichtungsgegenstände, wie es scheint, zu den unerreichbaren Idealen gehört, ist die Anwendung aller sonstigen Mittel, die die Staubbildung wirksam beschränken, nach Kräften zu befürworten. Der Lehrer wird z. B. die Bewilligung der

nicht bedeutenden Mittel für die Befreiung der Schulböden mit staubabweisendem Oel beim Reinigen anzuwenden haben. In der vom Vortragenden geleiteten Schule wird Leipziger Fußbodenoel seit zwei Jahren mit bestem Erfolge angewendet; die Kosten für Bestreichung eines Quadratmetres Fußboden stellen sich einschließlich Arbeitslohn zur Zeit auf nur 4,5 Pf., ausschließlich Arbeitslohn auf 3 Pf. Ein Kilogramm Stauböl reicht zur Bestreichung von 12 1/2 Quadratmetern aus und kostet bei Massenbezug von 38 Pf. Nicht gleichgültig ist ferner, daß der Lehrer Obacht nimmt auf ordentliche Vergung und zeitweilige sachgemäße Reinigung der Lehrmittel, damit sie nicht, wie ausgestopfte Tiere u. dergl., zu Staubfängern werden und die Schulluft mit verschlechtern helfen. Vor den Fenstern stehende Topfpflanzen müssen natürlich auch vom Staube gereinigt werden. Die Blumenstübe dürfen übrigens nicht auf das Fensterbrett, sondern müssen auf ein in der Fensternische befestigtes, zur Seite drehbares Blumenbrett gestellt werden; sonst erschweren sie, wie die Erfahrung lehrt, das so sehr nötige Öffnen sämtlicher Fensterflügel während der Jug- lüftungspause. Fortsetzung folgt.

Technikum Riesa.

Montag, den 21. November,

— abends 8 Uhr —

Beginn des Abendkurses für Maschinisten und Geizer von Land- und Schiffsmaschinenanlagen; Monteure des Maschinenbaues und der Elektrotechnik; Bau-, Maschinen- und Kunstschlosser; Klempner, Schmiede, Kupferschmiede und verwandte Gewerbe der Metall-Industrie. Anmeldungen schriftlich oder mündlich jederzeit im Anstaltsgebäude. Ed. Bormann, Direktor.

C. L. Flemming

Kolowarenfabrik, Glesenstein, Sächs. Erzgebirge.
Wethnachts-Pyramiden.

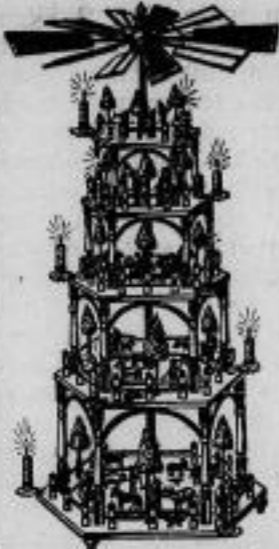
Man kaufe nur Pyramiden mit Kugellager, nur diese sind zuverläßig.

Gesetzl. geschützt.

D. R. G. M.
Kugellager
Gedrehte Säulen
Schön
Dauerhaft
Leichtgehend!

Versand per Post.

Man kaufe
nur Pyramiden
mit Kugellager,
diese laufen am
leichtesten.



Preise:
Mit Figuren

80 cm hoch
4 Stockwerke
Mk. 8,—.

1 Meter hoch
5 Stockwerke
Mk 10.— u 15.—.

Bessere
Ausführung u.
größer
Mk 25.— u 50.—.

Wirkner Nähmaschinen

anerkannt bestes Fabrikat, mit weitgehendster Garantie, in großer Auswahl

Joh. Schließer, Mechaniker,
Kastanienstr. 47.

Die Häute-, Fell- und Darmhandlung

Gebäude 4 hält sich bestens empfohlen.

Schweinefleisch. Kalbfleisch.

Verkaufe Freitag bis Sonnabend

junges fettes Schweinefleisch

Pfd. 60 u. 65 Pfg., Kalbfleisch Pfd. 65 Pfg., Speck Pfd. 65 Pfg., Schmeer Pfd. 70 Pfg., ff. handgeschlachtene Blutz- und Leberwurst Pfd. 70 Pfg., ff. geräucherter Bratwurst. Eduard Uhlig, Bismarckstr. 35.



Fohlen- u. Pferdeverkauf.

Von Montag, den 21. bis stehen große Transporte bester 2-jähriger Ardenner Fohlen und Belgischer (Vättiger) Spannpferde, sowie eine Auswahl schöner Wagen- und Arbeitspferde zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.

Döbeln, Fernspr. Nr. 21.

Robert Augustin.

Kainit

und
Thomasmehl

Sternmarke
citratlöslich.

Knochenmehl,
entleimt,
empfiehlt zur Viehfütterung

A. G. Hering,
Riesa.

Deckreißig

große Bunde, jeder Posten lieferbar.

Fiedlers Gärtnerei,
via-a-vis vom Friedhof.

Wer liefert Deckreißig?

billigt
Offerten an G. J. Bertel, Kastanien-
straße 80.

Hypothekengelder

sowie Grundstücks-An- und Verkäufe
vermittele prompt und unter streng-
ster Diskretion. Offerten unter
A. H. 40 Postamt 1 Riesa erb.

Schöne Herrenschlafstelle
Kastanienstraße 43, 3 Tr.

Feinste Gristenz.
Barbier-

und Friseurgeschäft in Dresden-A.
ist sofort für nur 1500 Mk. zu
verkaufen. 11 J. in einer Hand,
Laden m. Wohn. 740. — 5 J. Kon-
trakt. Letzte Jahres-Einnahme über
4000 Mk., außer 2000 Mk. für Par-
fümieren und Zigarren. Offerten
bitte Kastanienstraße 18 bei Max
Heinide niederzulegen.

Paul Thum, Chemnitz,
bestert
Plüsch
als besten u.
billigsten
Sofabezug

Paul Thum, Chemnitz,
bestert
Plüsch
als besten u.
billigsten
Sofabezug

Paul Thum, Chemnitz,
bestert
Plüsch
als besten u.
billigsten
Sofabezug

Milchvieh-Verkauf.

Montag, den 21. November stelle
ich eine Auswahl von 30 Stück
bester Rasse mit Küllern, sowie
hochtragende u. schöne Zuchtbullen
bei mir zum Verkauf.

Gröba-Riesa. Paul Richter.

I. Plätzerin

bei höchstem Lohn und dauernder
Stellung suchen per sofort
Wilsdorf & Naack, Döbeln.

Junges Mädchen, gelernte Buch-
madrerin, sucht Stelle bis 1. Dez.
als Stütze der Hausfrau oder Laden-
mädchen. Adressen unter D. H. in
die Exped. d. Bl. erbeten.

Näharbeit jeder Art
wird angenommen Gebtr. 6, 1. l.

Paul Thum, Chemnitz,
bestert
Plüsch
als besten u.
billigsten
Sofabezug

Geschäftliche Anzeigen

Geschäftliche Anzeigen

Geschäftliche Anzeigen

Geschäftliche Anzeigen

Geschäftliche Anzeigen

Geschäftliche Anzeigen

Geschäftliche Anzeigen

Geschäftliche Anzeigen

Geschäftliche Anzeigen

Geschäftliche Anzeigen

Geschäftliche Anzeigen

An- und Verkauf von Staatspapieren,
Pfandbriefen, Aktien u.
Einzahlung aller werthabenden Coupons
und Dividendenscheine.
Verwaltung offener,
Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.

Siliale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung,
Beleihung börsengängiger
Wertpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark
pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.